

In „kobaltblau“ auf Zoll-Einsatzfahrt

Heute wird in Flensburg zweites Spezialboot auf den Namen „Geltling“ getauft – Drei baugleiche Einheiten

Da, wo in Flensburg-Mürwik in regelmäßigen Abständen marinegrau gepönte Schiffe das Bild bestimmen, dominiert am heutigen Dienstag der neue, bei der deutschen Zollverwaltung in der Einführung befindliche „kobaltblaue“ Farbanstrich.

Denn heute wird die zweite von insgesamt drei in Estland gebauten Zolleinsatzbooten unterhalb der Marineschule in Flensburg-Mürwik getauft. Der Name: „Geltling“. Das Boot folgt auf die „Bremen“, die am 22. März in Bremerhaven als Typschiff der neuen Serie getauft und in Dienst gestellt wurde.

Zum heutigen Festakt werden unter anderem der Vizepräsident der Generalzolldirektion (GDZ), Hans Josef Haas sowie Martina Nagel, Leiterin des Hauptzollamts Kiel, und weitere hochrangige Gäste, auch aus Dänemark, in der Fördestadt erwartet. Während Haas die Taufrede hält, wird Martina Nagel als Taufpatin in Erscheinung treten.

Die neue „Geltling“ kommt auf eine Gesamtlänge von offiziell 23,99 Metern bei einer Breite von 6,49 Metern. Die



Foto: Deutscher Zoll

Full speed: Die neue „Geltling“ ist bis zu 22 Knoten schnell

starke Motorisierung erlaubt dem Boot eine Beschleunigung auf bis zu 22 Knoten. Zur Stammbesatzung gehören im Schnitt fünf bis sechs Zollbeamte. Bei der Konstruktion der neuen Einsatzfahrzeuge

wurde nicht nur auf einen umweltfreundlichen Antrieb Wert gelegt, sondern auch auf ein gutes Seeverhalten. Das sei unter anderem durch eine besonders innovative Rumpfform gelungen, heißt es beim Zoll. Die

neue „Geltling“ hat als Heimathafen Flensburg. Von dort aus wird sie im küstennahen Streifenendienst und in der Ostsee unterwegs sein. Das Einsatzgebiet wird sich in erster Linie von der Flensburger Förde bis in das Seegebiet in der Höhe der Kieler Förde erstrecken.

Als drittes neues Einsatzboot folgt in wenigen Monaten die „Darß“. Sie wird dann in Rostock-Warnemünde beheimatet sein. Jedes der drei neuen Boote kostet rund vier Millionen Euro. Die deutsche Zollverwaltung hat derzeit 32 schwimmende Einheiten im Einsatz, darunter die beiden Swath-Einheiten „Borkum“ und „Helgoland“.

Neben dem Bereich Nord- und Ostsee ist der deutsche Zoll auch mit Booten und Fachpersonal auf dem Bodensee unterwegs. Übrigens: Von Hamburg aus wird der technische Betrieb aller 32 Zolleinheiten gesteuert.

Die farbliche Neuausrichtung des Zolls schließt neben den schwimmenden Einheiten auch die Uniformen mit ein. Auch hier ist „blau“ angesagt. ■ EHA

VW-Zentrum im JaWePo fertig

LOGISTIK Das neue Mehrmarken-Verpackungszentrum für den Export von Autoteilen des Volkswagen-Konzerns im Jade-Weser-Port (JaWePo) ist fertig. Wie der Immobilienentwickler Panattoni Europe jetzt mitteilte, begann der operative Betrieb direkt nach der Übergabe an den Hauptmieter Audi und werde nun schrittweise hochgefahren.

Der VW-Konzern will von dem 100.000 Quadratmeter großen Grundstück in Wilhelmshaven künftig rund 7000 verschiedene Fahrzeugteile der Marken VW, Audi und VW Nutzfahrzeuge liefern. Sie werden an rund 25 Standorte in 15 Ländern transportiert, etwa nach Argentinien, Mexiko, China und in die USA. Betreiber des Zentrums ist der Duisburger Dienstleister Imperial Logistics. ■ cs/ger

Flensburgs Hafen unbedingt erhalten

Bürgerbewegung gründet eigenen Interessenverband – Brief an Landesregierung

Flensburg muss auch nach 2022 einen Güterumschlag auf dem Ostufer der Innenförde ermöglichen können.

Dafür will sich der Verein „Flensburger-Hafen e. V.“ nach Kräften einsetzen. Die Initiatoren und interessierte Bürger der alten Hafen- und Handelsstadt fanden sich kürzlich mit dem Ziel zusammen, im Zuge der Vereinsgründung einen sichtbaren und wirkungsvollen Kontrapunkt zur Entscheidung des Flensburger Stadtrates vom 21. Februar dieses Jahres zu setzen. Das Gremium hatte seinerzeit mit breiter Mehrheit für die Einstellung des gewerblichen Güterverkehrs im Bereich des Harniskais zum 31. Dezember 2022 votiert. Das Gebiet soll dann künftig für die Stadtentwicklung

genutzt, der Güterumschlag dann auf das Westufer verlegt werden. Die Stadt erwartet für das städtebauliche Vorhaben unter anderem auch öffentliche Fördergelder.

Der jetzt gegründete Verein hat inzwischen die Gemeinnützigkeit beantragt und sich darüber hinaus ein einmehrseitigen Schreiben



Foto: Anndt

Kurs halten: Jens Boysen ist Vorsitzender des neuen Vereins

an das FDP-geführte Wirtschaftsministerium in Kiel gewandt und Unterstützung für sein Anliegen eingeworben. Dr. Bernd Buchholz (FDP), Wirtschafts- und Verkehrsminister, hatte bereits in den zurückliegenden Monaten wiederholt erklärt, dass von der Einstellung des gewerblichen Güterumschlags am Flensburger Ostufer nichts hält.

Vorsitzender des neu gegründeten Vereins ist der Flensburger Kapitän Jens Boysen. Als Stellvertreter wurde Wolfgang Schmiel und als Kassenwart Dr. Harro Teichmann gewählt. In einem aktuellen Flyer hat der Verein seine zentralen Ziele zusammengefasst. Zudem wurden inzwischen auch eine eigene Homepage eingerichtet: www.flensburghafen.de ■ EHA